



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

179 (19.4.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102914)

Dem Centrum kommt die erneute, von der Trierer Geistlichkeit selbst veranlasste Erörterung des „Trierer Falles“ sicherlich höchst unbedeutend: der konfessionelle Fanatismus im heiligen Trier bringt manche politische Erregung in Gefahr, deren das Centrum sich durch seine Nachstellung im Reichstage rühmen dürfte. Die „Germania“ bezeichnet zwar die Darstellung der „Frankf. Ztg.“, durch welche die Ministerarbeit der Trierer Geistlichkeit zuerst zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangte, als Denunziation, deren Widerlegung das Reichsgeheimnis verbietet. Aber daß der Kern der Sache richtig getroffen ist, wird auch von anderer Seite durch eine Erklärung des Pfarrers von St. Laurentius bestätigt: dieser habe von der Kanzel herab verkündet, der auf Veranlassung des Ministers erfolgte Widerruf des stromenden Pöbelschandens sei nur auf dem Papier; in Wirklichkeit sei der Befehl des Bischofs nicht außer Kraft getreten und die Eltern dürften ihre Kinder nicht auf die paritätische Mädchenschule schicken!

Die Lage der rheinischen Metall- und Maschinenindustrie ist in der Besserung begriffen. Ein Spiegelbild im Kleinen gibt die augenblickliche Lage in Düsseldorf. Nach den Mittheilungen des städtischen statistischen Amtes sind die Mitglieder der in Betracht kommenden Arbeiterklassen wieder im Steigen. Noch ist freilich die Besserung nicht allgemein durchgreifend. Gerade der größte Betrieb der Branche ist nach wie vor in den meisten Abtheilungen noch schlecht beschäftigt und legt zahlreiche Forderungen ein. Einer Reihe Maschinenfabriken ergeht es nicht besser. Arbeiterentlassungen in nennenswerthem Umfange sind jedoch in letzter Zeit nicht vorgekommen. Flott beschäftigt ist eine Lokomotivfabrik, wo mit Ueberstunden gearbeitet wird. In einem Betrieb für Eisenkonstruktion wird mit Hochdruck gearbeitet; es sind über 300 Arbeiter mehr als im Vorjahre eingestellt. Wenn sich nun auch die Arbeitsgelegenheit durchschnittlich gehoben hat, so ist doch von Lohnaufbesserungen noch nirgends die Rede. In vielen Fällen treten vielmehr noch Lohnkürzungen ein. In einem Betrieb reichten die Former wegen solcher die Kündigung ein. Nach Angabe der Fabrikanten hängen diese Lohnkürzungen mit den niedrigen Preisen der Fabrikate zusammen. Die Aufträge, die angenommen werden müssen, um den Betrieb weiterzuführen, erfolgen zu Preisen, die einen Nutzen vielfach ausschließen. Gut beschäftigt sind die Emailwerke, die Silberwaarenfabriken, sowie die Röhrenwerke.

Die „Mission der Rathhäuser“ zieht weite Kreise. So will es die regierungsfreundliche Presse, die eine so schöne Gelegenheit, im Trüben zu fischen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen kann, sagt sie sich doch, wie man uns aus Paris schreibt, nicht mit Unrecht, etwas bleibe von Verleumdungen immer hängen und möglicherweise hoffe sie, der Ministerpräsident, dessen Nachsicht man kennt, werde sich durch den Mißbrauch, der mit seinem Namen getrieben wird, zum Rücktritt bewegen lassen. Der „Petit Dauphinois“ hält noch immer an seiner Darstellung fest, wonach Verboort im Namen des Generalsekretärs im Ministerium des Innern, Edgar Combes, zu Beson gestanden hätte. Verboort und sein Sekretär Mazet, sowie die Frau Guette, Herausgeberin einer Modezeitung, welche die Bekanntheit zwischen Beson und Verboort vermittelt, wurden gestern im Justizpalast von dem Untersuchungsrichter de Valles vernommen. Der Kläger Edgar Combes betonte seinerseits zu verschiedenen Malen längere Zeit im Kabinett des Untersuchungsrichters. Er protestierte gegen die Verdächtigungen von Seiten Besons, erklärte, Verboort, den er wie viele andere Journalisten kenne, die im Ministerium des Innern verkehrten, habe sich niemals erlaubt, ihn zu Gunsten der Grande Chartreuse beeinflussen zu wollen, und jedenfalls wäre es nach dem 13. März, an welchem Abend Beson mit Verboort sprach, viel zu spät gewesen, da man schon seit dem 10. wußte, daß der Ministerpräsident auch wegen der „dritten Kategorie“ die Vertrauensfrage zu stellen beabsichtige.

Das amerikanische Geschwader in Europa.

Ein amerikanisches Geschwader soll nun doch nach Europa kommen, wenn anders der Londoner „Daily Telegraph“ recht berichtet ist. Aus Washington meldet nämlich der „Daily Telegraph“, das europäische Geschwader der amerikanischen Flotte habe Befehl erhalten, nach Marseille zu gehen, um dort an den Demonstrationen zu Ehren des Präsidenten Loubet nach dessen Rückkehr aus Alger teilzunehmen. Zur Verhütung von Mißverständnissen oder einer Kritik dieser Anordnung mit Hinsicht auf die Unmöglichkeit, die Einladung Kaiser Wilhelms an das Geschwader zu einem Besuche in Kiel anzunehmen, wurde gleichzeitig mitgeteilt, der Zweck des Besuchs in Marseille sei die Einschiffung des Befehlshabers des Geschwaders, Konteradmiral Cotton Greto, der dann in Marseille sein werde. — Vorläufig nehmen wir an, daß es sich hier nur um eine feste Entschloßheit, die das genannte englische Blatt aufplattern ließ.

Im Rhein erlitten Stenard, der Art des Falls „Jed“, der auf Ostern in einem kleinen Restaurant enthand, daß ein bayerischer Soldat einem Marineoffizier die in Bayern unbekante Begrüßung durch „Antreten“ verleihe, wollen wir mit Stillschweigen hinweggehen, nachdem die Affäre verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist.

Ereignisse von höherer Wichtigkeit gibt es in München jetzt eigentlich bloß auf dem Gebiete der Kunst. Und zwar sind diese Ereignisse besonders deshalb so wichtig, weil man sie als Symptom für eine beginnende Besserung der herrschenden Zustände, für Anfang eines neuen, frischen Aufstiegs zu nehmen hat. Das Münchener Kunstleben frantze bisher an der absoluten Stille und Charlosigkeit all jener Monate, die zwischen den großen Sommerausstellungen der Sezession liegen. Der Kunstverein, der diese Zielsetzung mit einigen Wodenausstellungen zu beleben beabsichtigt gewesen wäre, hat sich dieser Verpflichtung je länger je weniger genachgeben gezeigt und kann jetzt für aufgegeben gelten. An seine Stelle aber treten eine Menge junger Unternehmungen, von denen man wohl nicht zu viel erwartet, wenn man ihnen eine ähnliche Stelle im Münchener Kunstleben zukommt, wie sie die Veranstaltungen von Cassinat, Schuler, Wertheim u. s. w. in Berlin spielen. Vor Allem sind da die Vereinigten Werkstätten für modernes Kunstgewerbe zu nennen, die trotz aller Mühsal und Geduldhaft von Seiten der Behörden wie der Kunstgewerbvereins-Gläubigen sich jetzt ein neues, großes und schönes Heim mit 12 Ausstellungsräumen eingerichtet haben, worin sie vollständige Wohnungsausstellungen modernen Geschmacks gegen ein ganz billiges Jahresabonnement vorzeigen wollen. Neben ihnen ist der Kunstsalon Heinemann zu nennen, der sich durch den Erwerb des Nationalmuseums, Prof. Gabriel von Seidl, ein großes Ausstellungsgelände für wechselnde Kunstausstellungen, moderner Meister errichten läßt und bereits in seinem alten Lokal an der Prinzengartenstraße mit einer schönen Kollektion moderner Holländer seine zukünftigen Pläne andeutet. Weiterhin folgt dann der Helbingische Kunstsalon, der im Anschluß an die junge Kunstvereinsausstellung „Abend“ dem Ausstellungswesen dienen will, sowie der Salon Strauss und Händl, der bereits seit einiger Zeit mit Erfolg kleine Separatausstellungen von Künstlern in Szene setzt. — Man sieht,

Aus Washington wird uns soeben durch das Deutsche Bureau folgende Nachricht übermittelt: Das europäische, nicht das nur bis zu den Äyoren fahrende Uebungsgeschwader der Vereinigten Staaten wird in Marseille den neuen kommandierenden Admiral Cotton, an Bord nehmen und den Präsidenten Loubet bei dessen Rückkehr von Tunis begrüßen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. April. (Verlobung des deutschen Kronprinzen.) Die Nachricht, daß der deutsche Kronprinz im Laufe des Sommers zum Besuche des Prinzen Max von Baden und Gemahlin in Karlsruhe eintreffen und dort der Prinzessin Alexandra von Cumberland begegnen werde, wird nunmehr aus Gmund bestätigt. Dem „Hannov. Anzeiger“ ging ferner am Donnerstag aus Gmund die Nachricht zu, daß der Besuch des Kaisers am Hofe des Herzogs von Cumberland für den Herbst d. J. bevorstehe. Der Kaiser werde voraussichtlich als Jagdgast des Herzogs mehrere Tage in Gmund verweilen. Wir geben diese sehr unwahrscheinlich klingende Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. (D. R.)

— (Ueber einen neuen Zusammenstoß in Essen) zwischen Militär und Bürgern wird der „Täg. Abf.“ gemeldet: Ein Offizier in Civil hatte einen das Monopolhotel in Essen verlassenden Einjährigen wegen Unterlassung des Größens oder weil er die Mütze auf dem Kopfe gehalten hatte, mit angeblich beleidigenden Worten angeredet, was zur Folge hatte, daß der Offizier von anderer Seite zur Rede gestellt wurde. Mehrere Gäste des Hotels fielen über den Offizier her, worauf ein anderer Einjähriger zum Schutz des Offiziers mit blanker Waffe auf die Civilisten einbrach und einzelne verletzte. Tags darauf wurde durch Gmunderns Befehl die Sperrung über den Gasthof verhängt. Der Offizier wurde einstweilen vom Dienst entbunden, während gegen vier Civilisten Untersuchung wegen Ueberfalls schwebt.

Zur Wahlbewegung.

* Baden-Baden, 17. April. Im Gartensaal der „Brauerei Bleyer“ fand gestern Abend die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des „Jungliberalen Vereins Baden-Baden“ statt, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Im Verlauf der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, an den Vorstand des Nationalliberalen Vereins Baden folgende Resolution zu richten:

Der Jungliberale Verein Baden-Baden hält die Auffstellung eines nationalliberalen Kandidaten im 8. badischen Reichstagswahlkreis Baden-Baden nicht nur im Interesse einer Belebung des Parteilebens und einer strengen Berücksichtigung der Parteioberleitung für dringend geboten, sondern auch für eine rechte Pflicht der nationalliberalen Parteileitung. Er gibt daher dem Vorstande des Nationalliberalen Vereins Baden anheim, umgehend Schritte zur Gewinnung eines geeigneten Kandidaten einzuleiten und sobald, wie nur irgend möglich, in die Wahlkandidatur einzutreten. In dieser seiner Stellungnahme weicht sich der Jungliberale Verein Baden-Baden mit einer großen Anzahl nationalliberaler Wähler, wie auch mit dem engeren Ausschuss der nationalliberalen Landespartei, der in seiner Sitzung vom 1. März 1903 die Auffstellung von nationalliberalen Kandidaten in sämtlichen 14 badischen Reichstagswahlkreisen für dringend wünschenswert erachtet hat. Unter ausdrücklicher Hervorhebung dieses bisher nur in zwei Wahlkreisen nichtbeachteten Wunsches, stellen wir den Antrag an den Vorstand des badischen Nationalliberalen Vereins, nicht länger mit der Auffstellung eines nationalliberalen Kandidaten im Wahlkreis Baden-Baden zögern zu lassen.

* Kaiserslautern, 18. April. Wie der „Vf. Ab.“ von autoritativer Seite mitgeteilt wird, sind die Kompromißverhandlungen der nationalliberalen Partei mit der demokratischen Volkspartei seitens der letzteren definitiv abgebrochen worden, da die Volkspartei in der Kandidatenfrage offenbar auf ihrem einseitigen Standpunkt verharret. Wir sind nunmehr begierig, wenn die Demokraten als Kandidaten präsentieren werden, (genannt wurde der Frankfurter Redakteur Defer und der Demokrat Wiser), nachdem Herr Rohrt erklärt hat, er werde eine Kandidatur nur annehmen, wenn er von allen liberalen Parteien aufgestellt werde. Die freis. Volkspartei dürfte sich nunmehr ihren Erklärungen gemäß einer nationalliberalen Kandidatur geneigt zeigen, nachdem ihr Kandidat (Helfferich) von den Demokraten abgelehnt ist und auch er erklärt hat, eine Kandidatur nur von allen liberalen Parteien anzunehmen. Eine in einigen Tagen abzuhaltende Vertrauensmänner-Versammlung wird über die von der nationalliberalen Partei zu unternehmenden weiteren Schritte beraten.

* Bromberg, 18. April. Der „Ostdeutschen Rundschau“ zufolge ist nunmehr ein Zusammengehen aller deut-

wenn unser bürgerliches Osterfest veranlaßt ist, unser künstlerisches ist darum nur um so prächtiger in der Entwicklung begriffen. Hoffentlich bleiben wir übrigens in diesen Regionen von „Schneefällen“ verschont, denn bestreute Knochen und hundert, niedrige Eingänge auf dem Baum der Kunst mögen sich noch weit häufiger ausnehmen, als solche in den Narren.

Monaco.

Aus verflung'ne Zeile.

Deus, vor der Schicht, do licht der Hagegroat.
Greet is 'r nit, mar kann schätz dreiviertel schreinge;
E bisse Schilf is 'd'um, e bisse Rohr
Schicht noch dunn leichste Herbst, weil unser Dutt
Nit alle Winse abgerobbt. — Schilf werd's
Im schone Bellu-Weller noch un nooch.
Rort lerte Schobbeleger schätze 'rum,
Als wolle se vum all de Zeit verzähle.
Die sich beim erste junge Frühlingstag
Zum erschemmal in's Freie 'naugetragt.
Um dann vum Diffen'seim gude Bier
Gemüthlich e paar Schobbe dort zu pehe.

Die Suna geht inner. Rath im Widderschein
Glänzt durch Gelsch im Wädm dr keine Redar.
's is schilf un ducker. Rort die Fersch do drunne,
Die schimme seht ihr däglich Radlich an.
's kint gar sehr käftig, amwer 's doch jucht nit
Zum schone, schille Frühlingssowend-Zeide.
— Jose Hage hatwede drum nit schloofe kenne
Un renne aus'm Hofgaa'de 'cous
Raus uff die grüne Wief am Hagegroat.
„Du“ seht dr all' zum junge, „heer rort, rort“;
Die fische Fersch heit widdr raiffomme.
In wie die 's Paul vollomme! Inseerens
Rann in der Schongzeit laum mehr ruhig schloofe.“

den Parteien geübt, nachdem in der letzten Generalsversammlung des nationalliberalen Vereins beschlossen wurde, von der geplanten Auffstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und für den Kompromißkandidaten Liebmann einzutreten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. April 1903.

* Ernann wurden bei der Reichsbankausstellung in Mannheim: Geisse, Buchhaltungs-Assistent, zum kais. Bandbuchhalter und Vize-Bandbuchhalter, zum Buchhaltungs-Assistenten.

* Fernsprecheverehr. Vom 15. April ab sind folgende Orte des Oberpostbezirks Stralburg zum Sprecheverehr mit Mannheim zugelassen: Bittersheim, Bockheim, Dettweiler, Diebolzhelm und Abrenau (Elb.). Die Sprechegebühr beträgt 1 M. Außerdem Oberlebach und Kiesel. Die Gebühr für letztere beiden Orte beträgt 50 S.

* Wohnliche Gebäude und Haushaltungen. Je mehr die heutige Sozialpolitik, nicht minder wie die Hygiene, Werth auf die Wohnungsverhältnisse legen, um so mehr wird es erforderlich sein, auch diese Verhältnisse statistisch immer mehr zu erforschen und klarzulegen. In Baden theilen sich nach unterer amtlicher Statistik im Jahre 1884 282 000 Haushaltungen in 198 610 bewohnte Gebäude und Aufenthaltshäuser. Nach den Erhebungen von 1900 beliefen sich die gleichen Zahlen auf 304 784 und 245 626. Während also im Jahre 1884 auf 1,42 Haushaltungen 1 Gebäude bezog, Aufenhaltshäuser kam, war dieseiffer im Jahre 1900: 1,03. Die Verhältnisse haben sich also innerhalb eines Menschenalters bei uns nicht verbessert, sondern, wenn auch nicht gerade stark, verschlechtert. Auch die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Menschen ist nicht geringer, sondern eher etwas größer geworden: 7,03 gegen 7,2. — Betrachtet man die Städte und größeren Landgemeinden für sich, so kommt man natürlich zu wesentlich ungünstigeren Verhältnissen. In sämtlichen Stadtgemeinden über 3000, Landgemeinden über 4000 Einwohnern zusammengegerechnet trafen am 1. Dezember 1900 1,8 Haushaltungen auf eine Wohnstätte mit zusammen 12,8 Einwohnern; in den 16 größten Städten verschlimmerte sich die Zahlen dahin, daß hier 3,4 Haushaltungen auf ein bewohntes Gebäude entfielen mit zusammen 16,8 Seelen; verringert man das Gebiet auf die 5 größten Städte des Landes, so erhöht sich die Ziffern noch auf 3,71 Haushaltungen mit zusammen 17,8 Personen. Im Jahre 1890 waren die entsprechenden Zahlen für die obenwähnten Städte- und Landgemeinden im Ganzen 2,79 Haushaltungen mit 13,03 Einwohnern auf eine Wohnstätte, so daß sich also diese Zahlen seit 10 Jahren etwas gebessert haben. Für die 10 größten Städte ergaben die neuesten Zahlen aber eine kleine Verschlechterung der Verhältnisse, indem die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Haushaltungen 1890 nur 3,0, die Seelenzahl 15,23 betrug. Hinsichtlich der 5 größten Städte war also im Jahre 1890 zwar die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Haushaltungen mit 3,63 etwas kleiner, dafür aber die Seelenzahl der letzteren mit 18,0 etwas größer! Nach der Zählung von 1890 belief sich im Land überhaupt die Zahl der in eigenen Häusern wohnenden Haushaltungen auf 59,2 Proz. der gesammten (nicht auch Anstalts-) Haushaltungen; in Städte wohnten 83,8 Proz. Bedinglich auf die Städte- und größeren Landgemeinden bezogen, stellen sich diese Ziffern jedoch auf 28,5 Proz. bezog. 85,0 Proz.; in den 10 größten Städten auf 21,2 bezog. 74,2 Proz. und in den 5 größten Städten gar auf 18,7 bezog. 77,0 Proz. — Vemerkenwerth ist aber dabei, daß während auf eine Person im Land überhaupt ein durchschnittlicher Wohnraum von 0,84 kam, sich das Verhältnis bei den Städten und größeren Landgemeinden auf 0,71 stellte, in den 10 größten Städten sogar auf 0,74 und in den 5 größten Städten doch noch auf 0,71. In 355 Anstalts-Haushaltungen waren 1890 30 130 Personen untergebracht. Man wird auf die noch nicht veröffentlichten Ergebnisse der Statistik von 1900 gespannt sein dürfen.

* Straßenbahn nach der Kaserne. Man schreibt uns: Die elektrische Bahn nach der Kaserne, die belamlich schon am 15. Okt. zum Regiments-Jubiläum hat eröffnet werden sollen, ist nach einer jedem Richtungsgefühle unverständlichen Bauverzögerung von einem halben Jahre jetzt endlich so weit fertiggestellt worden, daß gestern die landespolizeiliche Abnahme erfolgen und die Betriebssfähigkeit ausprobiert werden konnte. Allerdings scheint sich, wie verlautet, die lang ersehnte Eröffnung des Betriebes nach Wochen, vielleicht sogar nach Monate lang hinauszuziehen zu sollen, weil die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, offenbar im Interesse ihrer Linie nach Kaserthal, der Stadt neuerdings wieder unberechenbare Schwierigkeiten bereitet. (Siehe die Ritzig im heutigen Mittagsblatt. D. R.) Mit Rücksicht auf die vielen in der Stadt wohnenden Offiziere, Einjährig-Freiwilligen und jetzt zu einer Uebung eingezogenen Landwehrlente, wie im Interesse der ganzen Stadt ist es sehr bedauerlich, daß ein zweifelloser Verkehrsbedürfnis, wie das zwischen der Stadt und ihrer Kaserne, derartig Noth leiden muß. Von den Behörden ist zu erwarten, daß sie Alles daran setzen, um die Eröffnung der betriebsfertigen Linie sofort herbeizuführen.

* Dienstinstitut. Am 23. April wird Frau Spath Witwe 40 Jahre als Vogenschlückerin im 1. Range des Hoftheaters zurückgelegt haben. Frau Spath wurde mit Vertrag vom 25. April 1863 als „Vilientin an der Kaserne“ des 1. Ranges, Stadtheater, sowie als Vogenschlückerin der Partier-Logen und der Logen des 1. Ranges, Stadtheater, angestellt und war seitdem zur hiesigen Zufriedenheit der

„Ach, Babbe, loh se redder,“ meent de jung,
„Mar wech so doch nit, was se sage wolle.“
„Mar wech 's nit! Do bistu antwer leh,
Ich heer ganz deulich, wie se dischlerete.
Die ganze Schwarm hat Verammlung heit
Un hing'ubst in se all vum Hofgaa'de.
Se schenne drimmer, daß de Hofgaa'de
Soll ausgedrückt un dann zug'schrit werre.
Vun wege de verfluchte Schneewe. Heersch!
Wie sich die Fersch dagege all verware?
Die Bettwischall soll abgerisse werre.
Un unser Hauptquartier, die Kasserfall,
Gibt Wohnung für seine reiche Mensche.
Do, wo dunn Kammern nit mehr is zu sehe
Do fongt's erst an, wann noch e paar Joht 'rum.
De Fersch, die kenne nit mehr wohne bleime
Un misse 'nau, wieleisch bis Seidene.
Heersch! noch nit, wie se laum im Chor Brotejeht
Echewe gese all die dulle Sacke?
Ven Blas bleibt rich'n. E großer runder Dorn
Verschleert 'ne zwar die Kussicht uff's Gebirg.
Doch schoneer werd's, als in Arlabien.
Un do, wo jeh noch schene, freies Feld
Die alde Kusschweid un de Hofgaa'de
Zusamme schreibe, gib's 'n Bau, 'n Bau
Vun Schteen un Eise un Figure dran.
So was — jeh schibz dein Zeffel un heer seltschit!“

Wie wann's Gewitter losbricht in der Nacht,
De Donner widerhallt in alle Wasse:
So fange jeh die Fersch im Hagegroat
Zu schenne un zu raiffomme an.
E jeder meent, 'r wär 'n Kreibler,
Dett vum so Wasche 's allermehrst verflucht'n;
Die Kusschweid wär keen Blas for so 'n Bau,
Un roth un grin, des dill nit 's'amme daffe,

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Anhalt. Bergb.	77.—	77.10	Parfakt. Zweibr.	115.—	115.—
Deutsches Cementw.	112.—	112.—	Seidman Mannh.	160.70	160.—
Kaiserl. Aktien	434.—	437.—	Seidman Mannh.	160.—	160.—
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45
St. Anhalt. Bergb.	224.50	224.—	St. Anhalt. Bergb.	127.—	127.45

Bergwerks-Aktien.

Wachum	189.—	190.—	Westf. Alkali u.	914.10	912.75
Wachum	189.—	190.—	Westf. Alkali u.	914.10	912.75
Wachum	189.—	190.—	Westf. Alkali u.	914.10	912.75
Wachum	189.—	190.—	Westf. Alkali u.	914.10	912.75
Wachum	189.—	190.—	Westf. Alkali u.	914.10	912.75

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Bad. Anhalt. Bergb.	230.50	230.90	Deutscher Lloyd	100.50	100.70
Bad. Anhalt. Bergb.	230.50	230.90	Deutscher Lloyd	100.50	100.70
Bad. Anhalt. Bergb.	230.50	230.90	Deutscher Lloyd	100.50	100.70
Bad. Anhalt. Bergb.	230.50	230.90	Deutscher Lloyd	100.50	100.70
Bad. Anhalt. Bergb.	230.50	230.90	Deutscher Lloyd	100.50	100.70

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50	4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50
4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50	4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50
4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50	4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50
4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50	4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50
4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50	4% Pr. Anst. Bldg.	101.50	101.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsb.	182.50	182.50	Deutsche Reichsb.	182.50	182.50
Deutsche Reichsb.	182.50	182.50	Deutsche Reichsb.	182.50	182.50
Deutsche Reichsb.	182.50	182.50	Deutsche Reichsb.	182.50	182.50
Deutsche Reichsb.	182.50	182.50	Deutsche Reichsb.	182.50	182.50
Deutsche Reichsb.	182.50	182.50	Deutsche Reichsb.	182.50	182.50

Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 18. April. Kreditation 212.50, Staatsbahn 147.70, Lombarden 130.70, Disconto-Commandit 189.75, Laura 225.00, Gelsenkirchen 186.—, Darmstädter 140.75, Handelsbank 188.—, Dresdener Bank 149.50, Deutsche Bank 211.75, Bochumer 190.25, Norddeutsche —, Tendenz: fest.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)
w. Berlin, 18. April. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Lokalanleihe wie Banken, Hütten- und Bergwerksaktien setzten auf dem Stand der gestrigen Schlusskurse ein. Bahnen kaum verändert. Fremde Fonds zum Teil umfänglich. 3proz. Reichsanleihe fest, 92.70, auf das wieder alles Erwartung glänzende Subskriptionsresultat, dem man um so größere Bedeutung beilegt, als eine außerordentlich große Zahl von Anmeldungen aus Kapitalkreisen ankam, die dauernde Anlage suchen. Nach Witterungsbedingungen sind bei der Subskription 40 Millionen zur Eintragung in das Staatsschuldbuch angemeldet. Im weiteren Verlaufe zeigte die Börse in Montanwerten schwächere Haltung infolge von mäßigen Realisierungen. Auch Banken wenig einbehold. Von fremden Fonds Spanier behauptet. Württen fest. Bahnen gegen die Anfangsnote kaum verändert. Schiffahrtsaktien ruhig. Norddeutscher Lloyd incl. 4 Proz. Zuschlag. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kamen in sämtlichen Umschlaggebieten mangels Beteiligung die Kurse zum Stillstand. Gegen Schluss war der Verkehr weiter sehr still. Eine nennenswerte Veränderung ist nicht eingetreten. Auch die Industriewerte des Rohstoffmarktes litten unter mangelnder Beteiligung. Dadurch entstand teilweise Abbröckelung. Elektrizitätsaktien schwächer.

W. Berlin, 18. April. Schlusskurse.					
Reichsmotoren	216.30	216.20	Leipziger Bank	0.75	0.80
Reichsmotoren	216.30	216.20	Leipziger Bank	0.75	0.80
Reichsmotoren	216.30	216.20	Leipziger Bank	0.75	0.80
Reichsmotoren	216.30	216.20	Leipziger Bank	0.75	0.80
Reichsmotoren	216.30	216.20	Leipziger Bank	0.75	0.80

W. Berlin, 18. April. (Telegr.) Nachbörse.					
Geld-Aktien	212.50	212.10	Lombarden	130.70	130.50
Geld-Aktien	212.50	212.10	Lombarden	130.70	130.50
Geld-Aktien	212.50	212.10	Lombarden	130.70	130.50
Geld-Aktien	212.50	212.10	Lombarden	130.70	130.50

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 18. April. (Tel.) Produktenbörse. Trotz der besseren Nachrichten aus Amerika konnte sich die Tendenz hier nicht befestigen, weil zu den gestrigen Preisen vielfach Angebot vorhanden war. Ausländische Weizenofferten waren unverändert; russische Roggen eher etwas billiger und entschieden reichlicher am Markt. Die Schlusskurse waren mäßig, mangels Pariser Anregung. Hafer auf festem Stand behauptet, Mais fest, Mehl behauptet, Spiritus umfänglich; Wetter: kühl.

Berlin, 18. April. (Telegramm.) (Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

Weizen	per Mai	150.50	150.25
Weizen	per Juli	152.50	152.—
Weizen	per Septbr.	153.—	152.—
Roggen	per Mai	137.75	137.25
Roggen	per Juli	140.25	140.—
Roggen	per Septbr.	141.50	141.50
Hafer	per Mai	131.25	131.25
Hafer	per Juli	133.75	134.—
Hafer	per Septbr.	114.—	113.75
Rais	per Mai	47.90	48.—
Rais	per Juli	48.40	48.60
Rais	per Oktbr.	—	—
Spiritus 70er loco	—	—	—
Weizenmehl	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
per Oktober	—	—	—

Wetter: kühl.

London, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Paris, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Amsterdam, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Antwerpen, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Brüssel, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Lissabon, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Lyon, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Spiritus nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Weizenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggenmehl nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

per Oktober nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Wetter: kühl.

Marseille, 18. April. (Walt. Anst.)

Wetter: schön.

Weizen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Roggen nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Hafer nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Rais nahen eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Zum Erlaß von Anmeldungen (Patentbriefe &c.) für die
Erhebung von Gütern durch die amtliche Güternämmer von
J. Reichert Söhne
sind an folgenden Orten Anmeldefaßten angebracht. 12901
Die Kästen befinden sich o im Innern der Häuser (Bäden).
Gr. Güternummerung.

B 5, 11, Soc. Pichtenthäler.	P 8, 4, Nicol. Greff.
C 2, 10a 11, J. D. Kern.	P 5, 1, Th. Wellenreuther.
D 1, 5, Walter Hof.	P 6, 22a, W. R. Zimmerer.

Q 3, 12. Adh. Korn.	Q 2, 13. Jacob Hey.
Profess. 4. Joh. Schreiber, Hildes.	Q 4, 20. Carl Schneider.
E 1, 6, 3. W. Hoffmann.	R 4, 1. Wilhelm Kern.
E 3, 1. Hildes. Joh. Schreiber.	R 2, 27. Adh. Korn.

P 5, 10, Schr. Koch.	2 1, 5, Adolf Burger.
G 2, 8, Wedig Tieg.	T 1, 6, Joh. Schreiber.
G 4, 10, Joh. Schreiber, Filiale.	T 6, 7, Joh. Schreiber, Filiale.
G 7, 9, Th. Tüner.	

G 7, 32, Chr. Bauer,	G 7, 14, W. O. O. Dreyer.
H 7, 13, Jacob Reichert.	U 5, 26, E. H. Müller.
H 7, 30, A. R. Weissbrod.	Romendstraße 18, H. Kubus.
Verführstraße 11, W. K. Köhler.	Rheinstraße 26, Louis Parlbach.
	Reichenstraße 11, Jacob Baum.

Entenring 24, Carl Weder. Entenring 54, Rath. Rheinfurt. J 2, 11, Th. Ernst Ruch. J 2, 11, Th. Ernst Ruch.	Engelsheimerstr. 85, M. Baum. Langstrasse 18, Sch. Lemmann. Mittelstrasse 61, Joh. Roderer.
---	---

L. 6, 7. Hermann Wegner.	H. Heintze 90, H. A. Feder.
L. 12, 6. Anton Vollmayer.	Schwepingerstr. 172, A. Schwepfer.
L. 14, 1. Aug. Scherer.	Schwepingerstraße 90, Ar. Bloch.
M. 5, 12. Adolf Burger, Kellner.	Schwepferstr. 24, Joh. Schenkel, Bäcker.
	Burgstrasse 58, Rich. Bremer.

N 1, 4, Franz Schindl & Co.	21. Wallstraße, 23, A. Römer.
N 8, 13 Jakob Doerer.	Engelstraße, 3. Richard Scholz.
N 4, 22, J. W. Goltz.	Wahlan, Gieselerstraße.

A. Würtbg. Staatseisenbahnen.

Postlieferung.
Zur Lieferung im Jahre 1903/04 sind zu vergeben:

4000 Tonnen Koks, aus Ruhr- oder Saarkohlen, gedrohen
und geliebt,
220 Tonnen Koks, aus Ruhr- oder Saarkohlen, grob
gehackt.

180 Tonnen Ruhrstahl (Schmelzstahl), gabelrein,
 300 Tonnen Ruhrblech, Normhöhe 25/30 mm,
 1190 Tonnen dergleichen, Normhöhe 40/50 mm.

Das Nähere ist aus den Preisbedingungen zu ersehen, die von der unterzeichneten Stelle kostenlos bezogen werden können. Angebote auf Uebernahme dieser Befestigungen oder eines Theils derselben sind spätestens bis

Die Mieter bleiben an ihre Angebote bis 21. Mai 1924

Chlingen, den 18. April 1903. 12435
R. Hauptmagazinverwaltung.

Handelskammer für den Kreis Mannheim
Die von den Herren Revisoren geprüfte Jahresrechnung der Handelskammer für das Jahr 1962 und

Der in der heutigen VI. Plenarsitzung genehmigte **Voranschlag** für das Jahr 1908 liegen gemäß Artikel 22 des Handelskammergesetzes von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten auf dem Bureau D 3, 14 auf

Mannheim, den 17. April 1908.
 gez. Lenel.
 gez. Dr. Emminghaus

Einladung.

Auf Grund des Artikels 22 des Handelssammergefetzes

und des § 15 der Geschäftsordnung werden die Wahlberechtigten des Kammerbezirks zur

Jahresversammlung

auf Samstag, 2. Mai 1903, Mittags 12 Uhr
im Sitzungssaale der Handelskammer
eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Entlastung des Rechners.
2. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags für 1903.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

923. Penel.
923. Fr. Gunninghouse

Kaufmännischer Verein

Mannheim
E. V.
Donnerstag, den 23. April Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

ausserordentl. Mitgiederversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Ernennung von zwei Ehrenmitgliedern.
- 2) Änderung der §§ 30 und 17 der Satzung.
- 3) Sonstige Vorschlagsarbeiten.

Mannheim, 8. April 1908. 29501/20

Der Vorstand.

"Rivoli" Lindenhof
(Inhaber: Carl Krieg) 1944

Angenehmes Familienlokal
in nächster Nähe des Bahnhofes und der Haltestelle
der elektr. Bahn (Gontardplatz u. Lindenhofplatz).

4, 9 Restaurant Schlosskeller L 4, 9
Morgen Sonntag, den 19. April

Grosses Streich-Concert
von 3—11 Uhr bei freiem Eintritt.
Es ladet ergebenst ein **Marie Perle** 12649

Blifé: Breunerei

Tattersallstraße 24. 24105
